

Kommen wir endlich zur Wurst. An dieser Stelle endet ja die kleine vierteilige SPRACHREPORT-Serie zu den Gründen unseres Phrasengebrauchs. Zu ende nämlich scheint – neuerer Forschung nach – unserem menschlichen Denken ideal zu entsprechen:

***Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei***

*Im menschlichen Gehirn existiert Unendlichkeit als seltsame Ahnung, denn sie ist nicht vorstellbar und damit nicht real. Viel naheliegender erscheint ein irgendwann stattfindender Weltuntergang, denn warum sollte die Welt nicht auch, wie der Mensch selbst, vergänglich sein?*

(<[www.theeuropean.de/debatte/1853-weltuntergang](http://www.theeuropean.de/debatte/1853-weltuntergang)> Dezember 2009)

Zitierte Literatur

Donalies, Elke (2012): *Sich die Rosinen aus dem Kuchen picken* – Vier Gründe für den Phrasengebrauch. In: Sprachreport 4, S. 28-29.

Földes, Csaba (2005): Kulturgeschichte, Kulturwissenschaft und Phraseologie: Deutsch-ungarische Beziehungen.

In: Hausner, Isolde/Wiesinger, Peter (unter Mitwirkung von Korecky-Kröll, Katharina) (Hg.): Deutsche Wortforschung als Kulturgeschichte. Beiträge des Internationalen Symposiums aus Anlass des 90-jährigen Bestandes der Wörterbuchkanzlei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Wien, 25.-27. September 2003. Wien (= Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, Sitzungsberichte 720), S. 323-345.

Mieder, Wolfgang (2004): „Andere Zeiten, andere Lehren“ – Sprach- und kulturgeschichtliche Betrachtungen zum Sprichwort. In: Steyer, Kathrin (Hg.): Wortverbindungen – mehr oder weniger fest. Berlin/New York (= Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2003), S. 415-438.

Schmidt, Walter (2012): Morgenstund ist ungesund – Unsere Sprichwörter auf dem Prüfstand. Reinbek.

Umurova, Gulnas (2004): Was der Volksmund in einem Sprichwort verpackt... Moderne Aspekte des Sprichwortgebrauchs anhand von Beispielen aus dem Internet. Bern u. a. (= Sprichwörterforschung 24).

Die Autorin ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim.

## BÜCHERSEGEN

von Monika Pohlschmidt

Die Bibliothek des Instituts für Deutsche Sprache konnte im Frühjahr 2013 mehrere tausend Wörterbücher, Nachschlagewerke und linguistische Fachbücher aus der umfangreichen Bibliothek des Bibliographischen Instituts übernehmen, die der Verlag aus Platzgründen nicht von Mannheim nach Berlin mitnehmen konnte. Die Mitarbeiterinnen der IDS-Bibliothek sind seitdem damit beschäftigt, die übernommenen Bestände zu überprüfen: Nicht vorhandene Bücher bereichern den Bestand der Institutsbibliothek, Dubletten werden an kooperierende Einrichtungen des IDS und interessierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler abgegeben. Der Freundeskreis des Instituts für Deutsche Sprache unterstützt die Bibliothek finanziell dabei, Buchpakete an germanistische Bibliotheken im Ausland zu verschicken. Institute in Ungarn, Polen, Rumänien, Italien und Spanien freuen sich darüber, dass ihre von Sparmaßnahmen betroffenen Bibliotheken durch aktuelle Nachschlagewerke aus der Dudenredaktion bereichert werden konnten. Weitere Pakete werden zurzeit für Bibliotheken im Irak, in Russland und Armenien vorbereitet.



Dr. Uday Hattim Mahmod (Universität Bagdad/Irak), Monika Pohlschmidt (IDS) und Dr. Sawzan Kasim Neaama (Universität Bagdad/Irak) (von li. nach re.) packen in der IDS-Bibliothek Bücher für die Universität in Bagdad.

Foto: Annette Trabold

Die Autorin ist Leiterin der Bibliothek am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim.